

Schützenfest

Ein Blick in die Küche einer Ur-Neusser Familie.
Jedes Jahr im August kommen sie mit aller Macht.
"Die anstrengenden Tage der Freude".
Im Vorfeld kommt es hier zu manchem Familienzweist.

Er: Wo ist mein Frack? Wo ist mein Jägerrock? Passt alles noch?

Sie: Watt heißt hier Frack?

Letztes Jahr warst du noch in der Gilde und hast als Fußkranker,
„Lahme Krücke“ haben sie dich genannt, noch deinen Eintritt in das Reitercorps erklärt.
Meinst du Nellbeck, ich würde die neue rote Jacke jetzt in dä Müll werfen?

Er: Ist ja schon gut mein Mutzepuckelchen. **Ich reite!**

Sie: Wo kriegst du dann das Pferd her? Und was heißt hier reiten?

Du auf `nem Pferd?

Ist ja die reinste Volksbelustigung.

Kommt gar nicht in Frage. Mein Opa war auch Schütze und hat uns immer gesagt, datt wör
ganz Ernst mit dem hohem, vaterstädtischem Fest.

Und du machst dich über uns lustig!

Kirmes fällt dies Johr uss! Basta!

Mir fahren fott!

Es och billiger.

Mund zo, et tröck.

Der Tag des Kirmes-Urlaubs kam und Papp wusste nicht, wie er dem
Zwangsurlaub entgehen konnte. Da kam ihm die rettende Idee.

Am ersten Urlaubstag ließ er sich von einem Freund unter einem Vorwand in
die Firma rufen. Dort kam er aber nie an.

Vielmehr suchte er bei einer "Neusser-Grenadier-Familie", diese Form der Sippe bildet sich
nur bei "Traditionsneussern": **Schützenfestasy!**

Dort lebte er zunächst im Verborgenen, was in Neuss unter solchen Umständen nicht illegal
ist.

Seine Familie suchte ihn überall.

Die Urlaubsreise fiel aus.

Und wäre er nicht unter den Augen seiner Lieben "Op der Maat" zur
Parade aufgezogen, hätte man ihn noch länger gesucht.

So kann man sehen, dass es unmöglich ist, einen Neußer von seinem
"Vaterstädtischem Fest" fernzuhalten.

Un nu Stänkerer: **Mund zo!**

Andreas Eßer